



## Ein buntes Ei für jeden Treffer

Vereine: Beim Ostereierschießen der Schützengesellschaft Wertheim können sich Neugierige an der Waffe probieren – Noch bis Donnerstag

Von unserem Mitarbeiter  
**MICHAEL GERINGHOFF**

**WERTHEIM-WARTBERG.** Der Erkenntnisgewinn liegt allein schon hierin: Bei der Hasenjagd wird auf Hasen geschossen, beim Ostereierschießen der Schützengesellschaft Wertheim aber nicht auf die Eier. Sie sind lediglich der Preis, um den es geht. In den vergangenen 24 Jahren hat die Schützengesellschaft mit ihrem längst traditionellen Osterschießen bereits deutlich über 100.000 gefärbten Eier an den Mann und vermehrt auch an die Frau gebracht.

In richtig guten Jahren, zum Beispiel im Jahr 2018, waren es allein 7000 Stück, und Corona hat die Schützentraktion zuletzt einknicken lassen – und ein wenig auch die anderen Zeichen der Zeit, wie unter anderem Vorstandsmitglied Hermine Persich und Oberschützenmeister Roland Treu bestätigen. Beide betonen nachdrücklich, dass es im Verein nicht um »Geballer« gehe, sondern um Sport – und allem voran um Disziplin.

### Von Miltenberger Hühnern

Um Organisation geht es auch. Beim Ostereierschießen wird jeder Schütze mit einem Ei pro Scheibentreffer belohnt. Landet der Treffer auf der Zehn, also mitten im Schwarzen, dann gibt es noch mal eines extra obendrauf. Die Eier sind natürlich regional. »Ein Betrieb aus Miltenberg, nur beste Ware«, sagt Persich. Mindestens zwölf Jahre alt sollten die Schützen sein. Jüngere schießen mit einer Lichtpunktpistole, die anderen mit Luftgewehr oder Luftpistole. Die Distanz beträgt für alle zehn Meter. Das klingt nah, ist aber doch ganz schön weit weg, wie das Trefferbild auf manchen Scheiben zeigt.

### Nur vier Jugendliche

Für Jan Hartmannsgruber (13) ist es eine Premiere auf dem Schießstand. Ein bisschen Erfahrung hat er schon mit dem Opa an der Schießbude gesammelt, jetzt darf es gerne etwas ernster werden. »Es könnte mein Einstieg in den Verein sein«, bestätigt er die suggestive Frage danach, ob dieser erste Schießtag zu mehr führen könnte. Auch für die Schützen-



Oben: Sportwart Jan Graf zeigt Schützin Katja Hartmannsgruber, worauf es beim Schuss ankommt. Links: verschiedene Waffen. Fotos: Michael Geringhoff



gesellschaft ist das eine wichtige Frage. Im Moment hat der Verein nur vier Jugendliche, wie der Oberschützenmeister bedauernd feststellt. Einer wie Jan käme da absolut recht.

»Mal probieren«, sagt seine Mutter Katja über die eigenen Ambitionen an diesem Tag. Ohne Jan wäre sie wohl nicht da. »Die

Initiative zum Schießen geht, glaube ich, zumeist eher von Jungs und Männern aus.« Allerdings gelte für sie: »Wenn schon, denn schon.« Eine Sache des Ehrgeizes. »Wenn ich schon mal da bin, dann will ich auch richtig«, sagt die 43-Jährige.

### Ziemlich angefixt

Am Schießstand wird es dann für alle ernst. Die 46-jährige Elena Michel ist ziemlich angefixt. »Anfangs ja nicht so, aber wenn man

erstmal getroffen hat, dann will man immer mehr«, sagt sie – und sie hat gut getroffen. »Ich glaube, sogar besser als mein Mann«, stellt die 43-Jährige recht erfreut fest. Ihr Mann Dimitri nimmt es nach außen hin leicht. »Ich bin stolz auf meine Frau«, sagt er.

Jan Graf (38) ist der Sportleiter des Vereins. Er gibt den Neulingen Tipps. Zuallererst komme es auf die Körperhaltung an. Sie sollte möglichst kompakt sein; das sorge dafür, dass die Waffe ru-

higen Halt hat. Auch die Atemtechnik mache später viel aus. Und dann komme es noch aufs Talent an. Gut werden könne, bei hinreichender Übung, so ziemlich jeder – für »sehr gut« brauche es das gewisse Extra.

Katja Hartmannsgruber scheint das auf jeden Fall zu haben. Die fünf ersten Schüsse ihres Lebens überhaupt gehen sämtlich genau ins Schwarze. Die Männer der SG sind schonmal ziemlich beeindruckt.

### Hintergrund: Schützengesellschaft Wertheim

**Die Schützengesellschaft Wertheim ist die älteste Gesellschaft der Stadt.** Sie wurde bereits im Jahr 1359 gegründet. Das Schützenwesen in seiner deutschen Gesamtheit ist seit 2015 Teil des immateriellen Unesco-Kulturerbes.

**Seit jeher startet auch die Wertheimer Michaelismesse mit dem Schützenruf.** An vielen Stellen der Messe, besonders beim Umzug, sind die Schützen ganz vorne dabei. Erstmals muss die Michaelismesse in die-

sem Jahr ohne das Messeschießen auskommen: Auch das gehört zu den Zeichen der Zeit: Die Resonanz sei zuletzt nicht mehr so gut gewesen, sagt die Schützengesellschaft. Die Tradition des Königsschießens bleibt aber bestehen.

**Das Ostereierschießen für jedermann läuft noch bis einschließlich Donnerstag, 6. April.** Die Sport-schießanlage Wartberg ist an den Wochentagen zwischen 18 und 22 Uhr geöffnet. (Ge)



Darum geht es beim Ostereierschießen der Wertheimer Schützengesellschaft: In guten Jahren wechseln bis zu 7000 Eier den Besitzer.